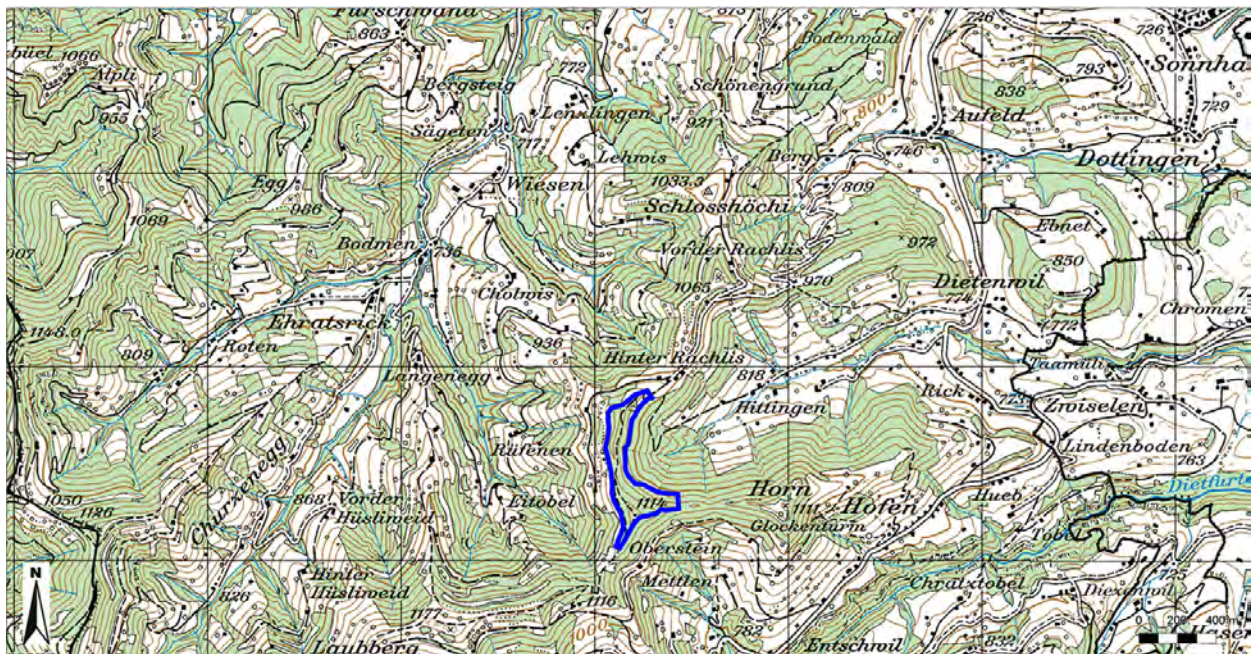


Schutzkonzept Naturschutzgebiet Nr. 25091

RACHLIS

Gemeinde:	Mosnang
Fläche Pro Natura:	995.81 Aren
Parzelle:	1125
Koordinaten	719.100 / 244.500
Höhe:	1010 - 1115 m ü.M.
Lebensraumtyp:	Wald
Status:	1. Priorität
Ziel	Fördern eines lichten und artenreichen Waldes mit standorttypischen Baumarten und Orchideenstandorten, sowie ausgedehnten Alt- und Totholzbeständen.
Datum:	23.05.2016



Rachlis 25091, Parzelle Nr. 1125, Mosnang

Kurzbeschreibung Naturschutzgebiet Rachlis

Beschrieb des Schutzgebietes

Pro Natura und Pro Natura St. Gallen-Appenzell erwarben 2014 den ehemaligen Staatswald vom Kanton St. Gallen. Das rund 10ha grosse Waldstück befindet sich im Tössbergland in der Gemeinde Mosnang, SG (Parz. Nr. 1125). Es liegt in einer Höhe von 1010 - 1115 m ü.M. Auf der Parzelle erstreckt sich ein Geländekamm von Nord nach Süd. Die nach Osten abfallenden Hänge haben eine Neigung von rund 30-40°. Die nach Westen abfallenden Hänge haben eine geringere Neigung von 3-26°.

Der Wald stockt im Kretenbereich und auf dem gegen Westen geneigten Hang zu grossen Teilen auf flachgründigem, trockenem Boden. In diesem Bereich finden sich mehrere Orchideenstandorte. Die östlich abfallenden Waldflächen stocken auf tiefgründigerem Boden. Der Anteil an liegendem Totholz ist hoch. Das gesamte Waldgebiet ist als Schutzwald klassiert.

Historische Angaben

In den vergangenen Jahrhunderten wurden die Wälder im Schutzgebietsperimeter durch die Landwirtschaft und vor allem durch die Köhlerei stark genutzt. Es wurden Kahlschläge ausgeführt und es formten sich gebietsweise Wälder mit sehr wenig Holzvorrat und heideartigem Charakter. Dieser Waldtyp war ein geeigneter Lebensraum für Raufusshühner und lichtbedürftige Pflanzenarten (<http://www.birdlife.ch/content/kulturlandschaft-tössbergland>). Im weiteren Zuge der Industrialisierung verlor die Holznutzung an Bedeutung und wurde dadurch deutlich reduziert. Im Zeitraum zwischen 1900 und 1940 wurden grosse Teile der Waldfläche im Rachlis aufgeforstet (mündl. Mitteilung von Hanspeter Sieber, Revierförster). Diese Entwicklung ist auch aus der historischen Siegfriedkarte ersichtlich, auf der die Waldflächen noch deutlich kleiner eingezeichnet sind (Abb. 1). Heute sind weite Teile des Waldes dicht bestockt und damit schattig und die Waldböden weisen nur einen geringen Pflanzenbewuchs auf.

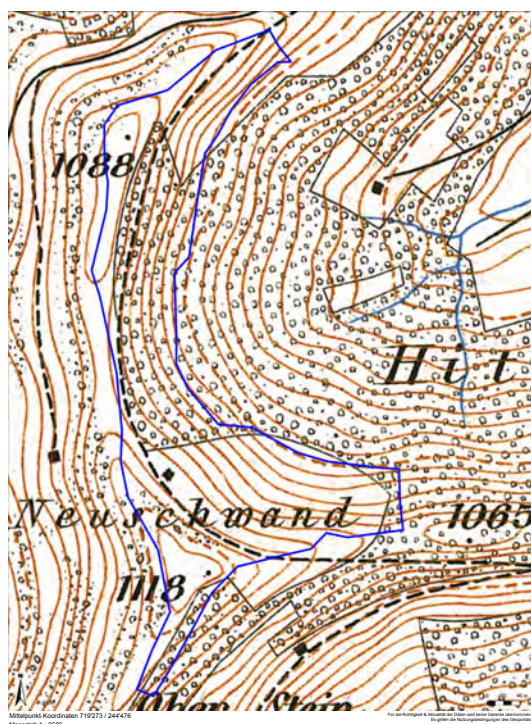


Abb. 1: Historische Karte Siegfried Geoportal, Parzelle Nr. 1125 Mosnang (blau umrandet)

Aktueller Zustand

Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten:

Die Datenabfragen beim Centre Suisse de Cartographie de la Fauna (CSCF), bei der Schweizerischen Vogelwarte, bei Infoflora, bei der zuständigen Wildhut und beim Kantonsforstamt zeigten, dass bezüglich der Artenzusammensetzung im Gebiet nicht viel bekannt ist bzw. kaum etwas dokumentiert wurde.

Flora:

Ein bemerkenswerter Fund für die St. Galler Voralpen stellt gemäss Infoflora das Vorkommen des Turiner Waldmeisters *Asperula taurina* dar. Es handelt sich um eine typische Waldpflanze der Föhntäler.

An einer Begehung vom 03. Juni 2015 konnten zudem verschiedene kleinere Bestände interessanter Pflanzenarten entlang der Wege festgestellt werden. Darunter drei Orchideenarten und ein Liliengewächs:

- Langblättriges Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) (719.104/244.460)
- Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) (719.171/244.169)
- Weisses Breitkölbchen (*Plathanthera bifolia*) (719.071/244.605 und 719.077/244.565)
- Türkenbund (*Lilium martagon*) (719.185 / 244.195)
- Rundblättriger Steinbrech (*Saxifrag rotundifolia*)
- Quirlblättriges Salomonssiegel (*Poligonatum verticillata*)
- Stechpalme (*Ilex aquifolium*)
- Alpenhagrose (*Rosa pendulina*)

Fauna:

In der Region kommen noch kleine Auer- und Haselwildbestände vor. Das Haselhuhn bevorzugt Jungwaldflächen mit Vogelbeere, Weide und Erlen kombiniert mit Nadelhölzern. Das Auerhuhn ist unter anderem auf gute Heidelbeerbestände (*Vaccinium myrtillus*) angewiesen (Zingg et al. 2013). Diese Lebensräume sind selten geworden und auch im Schutzgebiet wenig ausgeprägt. Im Perimeter selber werden immer wieder Rothirsche, Rehe und Gämsen gesichtet. Auch der Fuchs, Dachs, Iltis, Steinmarder und Baummarder wurden schon beobachtet, wie auch der Steinadler im Beuteflug und verschiedene Spechtarten u.a. der Schwarzspecht (Beobachtungen des ehemaligen Wildhüters Max Stacher).

Lebensräume des Gebietes:

Gemäss der Waldstandortkarte des Kantons SG (Abb. 2) finden sich fünf verschiedene Waldgesellschaften im Perimeter. Diese werden drei NaiS Typen (NaiS=Nachhaltigkeit im Schutzwald) zugeordnet (Tab. 2).

Tab. 2: Waldgesellschaften und NaiS Typen

Waldgesellschaften Kt-SG	Fläche (ha)	schützenswert nach NHG	NaiS (Nachhaltigkeit im Schutzwald) Typen SG
Nr. 15 (18*): Seggen-Buchenwald mit Bergsegge (Karbonat-Tannen-Buchenwald mit Weisssegge)	3.07	ja	103 Buchenmischwälder auf trockenem Boden
Nr. 18: Waldschwingel-Tannen-Buchenwald	0.82	nein	301 Wüchsige Tannen-Buchenwälder
Nr. 18M: Typischer Karbonat-Tannen-Buchenwald	3.21	nein	301 Wüchsige Tannen-Buchenwälder
Nr. 18W: Typischer Buntreitgras-Tannen-Buchenwald	0.42	nein	305 Tannen-Buchenwälder auf wechselfeuchtem Boden
Nr. 20: Typischer Hochstauden-Tannen-Buchenwald	2.14	nein	301 Wüchsige Tannen-Buchenwälder

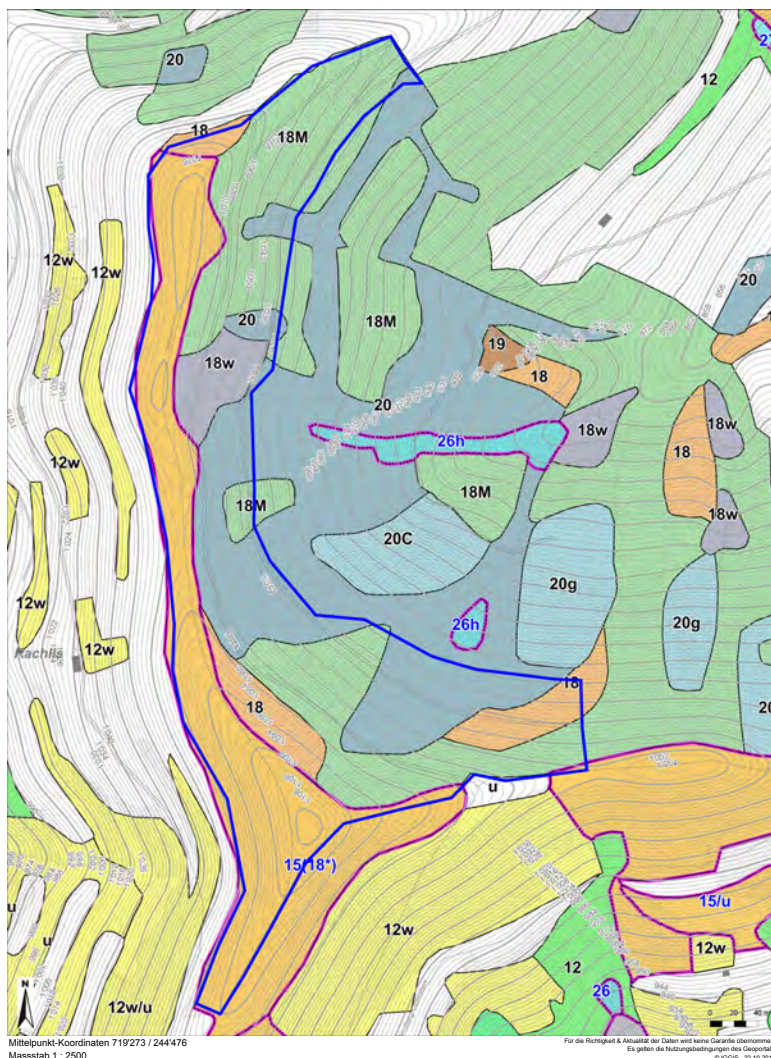


Abb. 2: Wald Standortkarte Geoportal, Parzelle Nr. 1125 Mosnang (blau umrandet). Waldstandorte: Nr. 15 (18*) Seggen-Buchenwald mit Bergsegge (Karbonat-Tannen-Buchenwald mit Weisssegge); Nr. 18 Waldschwingel-Tannen-Buchenwald; Nr. 18M Typischer Karbonat-Tannen-Buchenwald; Nr. 18W Typischer Buntreitgras-Tannen-Buchenwald; Nr. 20: Typischer Hochstauden-Tannen-Buchenwald

Bei der Waldgesellschaft Nr. 15(18*) handelt es sich um einen flachgründigen und wenig wüchsigen Bestand (Abb. 3). Diese nach dem Natur- und Heimatschutzgesetz schützenswerte Waldgesellschaft erstreckt sich im Westen der Parzelle entlang der Nord-Süd ausgerichteten Krete. Es handelt sich um meist trockene Standorte. Typische Baumarten dieser

Waldgesellschaft sind die Buche, Traubeneiche und Föhre. Eingestreut kommen auch Mehlbeere, Winterlinde, Feldahorn und Kirsche vor. Gemäss der Bestandeskarte des Kantons SG ist der Laubholzanteil in der nördlichen Hälfte gering und liegt bei 6-15%. In den südlichen Bereichen nimmt der Laubholzanteil etwas zu und liegt bei 16-45%. Jungwüchse von Weisstannen und Föhren sind vorhanden, vor allem im nördlichen Teil. Mehlbeerbaum, Vogelbeerbaum, Lärche und Ahorn kommen verstreut vor. Es handelt sich vorwiegend um schwaches Baumholz (Ddom 31-40cm). Der Wilddruck auf die Naturverjüngung ist gemäss der im Perimeter befindlichen Standorte der Verjüngungskontrollfläche Hittingen hoch und wird verursacht durch Reh, Gams und Rothirsch (mündl. Mitteilung von Hanspeter Sieber, Revierförster). Stehendes Totholz kommt nur wenig und über das Gebiet verstreut vor. Die Dichte der Baumkronen in der Oberschicht wird als normal bis locker klassifiziert. Die Krautschicht ist dennoch weitgehend nur gering ausgebildet.



Abb. 3: Schützenswerte Waldgesellschaft Nr. 15(18*)

Bei der Waldgesellschaft Nr. 18W handelt es sich um einen Sonderwaldstandort, der vor allem an steilen Hängen vorkommt, wo die Böden wegen Erosion flachgründig und wenig entwickelt sind. Beim Bestand handelt es sich um mittleres Baumholz (Ddom 41-50cm).

Die übrigen Waldgesellschaften sind deutlich wüchsiger und werden von der Fichte dominiert (Aufforstungen). Laubbäume sind jedoch über die ganze Fläche verstreut zu finden. Der Laubholzanteil liegt gemäss der Bestandeskarte des Kantons SG bei 6-25%. Es handelt sich um mittleres Baumholz (Ddom 41-50cm). Stehendes Totholz kommt an wenigen Stellen gruppenweise vor. Zusammen mit dem liegenden Totholz beträgt der Totholzanteil jedoch schätzungsweise 20% (mündl. Mitteilung von Christian Trionfini) (Abb. 4). Mittleres und starkes Baumholz ist gut vertreten (arithmetisches Mittel des Brusthöhendurchmessers der 100 stärksten Bäume je Hektare 41cm bis >51cm). Der Lichteinfall im dichten Baumbestand ist gering. Der Waldboden ist nur stellenweise von Vegetation bedeckt. Es finden sich verschiedene kleine Feuchtstellen und in der südöstlichen Ecke der Parzelle befindet sich der Ursprung eines kleinen Fließgewässers (Koordinaten 719.315/244.323) (Abb. 4), das nordwärts nach rund 37m die Parzelle verlässt.



Abb. 4: Waldgesellschaft Nr. 20 mit viel liegendem Totholz (links) und einem kleinen Fliessgewässer (rechts)

Objektperimeter und Umfeld:

Der Perimeter des Schutzgebietes umfasst die gesamte Parzelle Nr. 1125 mit einer Fläche von 9.985 Hektaren. Das Schutzgebiet ist ein Teilstück eines grösseren zusammenhängenden Waldes, der sich nach Osten und Süden weiter ausdehnt. Im Westen grenzen Weideflächen an das Schutzgebiet. Diese werden durch verschiedene kleinere Waldstücke strukturiert. Im Süden grenzt das Schutzgebiet an eine Waldlichtung (ca. 14 Aren). Die Grundeigentümer der benachbarten Parzellen sind nachfolgend aufgeführt (Tab. 2).

Tab. 2: Grundeigentümer der benachbarten Parzellen

Parz. Nr.	Grundeigentümer/in	Bemerkung
1110	Herr Hans Rudolf Mächler, Haltenweg 4, 8862 Schübelbach	Grenzhag mit Unterhaltungspflicht zu Gunsten Parzelle 1110. Bisher unterhielt Herr Mächler den Zaun und die Strasse und stellte dafür jährlich Rechnung. Fuss- und Fahrwegrecht zulasten Grundstück Nr. 1110
1678	Frau Ruth Sutter, Bühl, 9650 Nesslau Frau Claudia Kläger, Suot Chastè 31, 7546 Ardez	
1614	Herr Anton Fischbacher, Hittingen 178, 9607 Mosnang	Holzabfuhrrecht zulasten Grundstück Nr. 1614
1615	Frau Bernadette Eberle, Sonnenrainstr. 4, 9205 Wladkrich Herr Daniel Fischbacher, Jonesboro 7240, USA-200 Dunwoody	

Schutzstatus:

Das Schutzgebiet Rachlis ist Teil vom national bedeutenden Landschaftsschutzgebiet „Hörnli-Bergland“ (BLN 1420) und vom Landschaftsschutzgebiet „Schlosshöchi-Rachlis-Horn-Laubberg“ (gemäss Schutzverordnung der Gemeinde Mosnang), sowie Teil eines Lebensraum Kerngebiet bedrohter Arten (gemäss Richtplan SG).

Nutzungen/Pflege:

Das Schutzgebiet wird von Wanderern auf dem lokalen Wanderweg begangen und Biker befahren die durchgängigen Wege. Der Grundeigentümer der Nachbarparzelle Nr. 1110 nutzt den mittleren Weg. Ansonsten gibt es kaum Nutzungen.

Der Schutzwald und ehemalige Staatswald wurde in der Vergangenheit kaum bewirtschaftet. Vor rund 4-5 Jahren wurden mehrere Bäume entlang des östlichen Bewirtschaftungswegs gefällt (mündl. Mitteilung Christof Gantner, Regionalförster). Im nordwestlichen Teil der Parzelle wurden Holzschläge im Rahmen des Projektes „Mosaik vielfältiger Wälder in der alten Kulturlandschaft Tössbergland“ der Schweizerischen Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) durchgeführt (Abb. 3, Massnahmenplan). Die Auflichtungen des Waldes sollen den potenziellen Lebensraum für das Auer- und Haselwild aufwerten und lichtbedürftige Pflanzenarten begünstigen (Schöllhorn und Zingg 2010; Zingg et al. 2013). In diesem Projekt wurden auf einer Fläche von rund 40 Aren zwischen 2010 und 2014 in drei Holzschlägen rund 100m³ Holz geerntet. Es wurden hauptsächlich Fichten und einzelne Ahorne gefällt.

Infrastruktur:

Das Gebiet ist relativ gut erschlossen. Es führen mehrere Wege, die dem allgemeinen Motorfahrzeugverkehr nicht offenstehen, durch den Perimeter des Schutzgebietes. Ein lokaler Wanderweg (Weg 2. Klasse) führt entlang der Krete im Westen der Parzelle. Dieser Weg muss unterhalten werden. Der Verkehrsverein Mosnang kontrolliert den Zustand und meldet dem Grundeigentümer notwendige Unterhaltmassnahmen. Zwei weitere Wege liegen weiter östlich (der westliche der beiden ist als Forstweg 3. Klasse klassifiziert). Diese sind im heutigen Zustand im südlichen Teil des Perimeters aber kaum mit einem Forst- oder Landwirtschaftsfahrzeug befahrbar und wurden kaum unterhalten. Auf dem Weg ganz im Osten der Parzelle versperren diverse umgefallene Baumstämme die Durchfahrt. Auch im nördlichen Teil sind die Wege durch Rutschungen der Böschung und den fehlenden Unterhalt ziemlich schmal und die Befahrbarkeit nur beschränkt möglich. Für künftige Holzerarbeiten müsste entsprechend der mittlere Weg (Forstweg) am Böschungsfuss nachgebaggert und stellenweise angepasst werden.

Als Holzlagerplatz steht die waldfreie Fläche bei der nördlichen Zufahrt zur Parzelle zur Verfügung. Der Holzlagerplatz eignet sich für Holzmengen im Umfang von rund 60m³.

Information / Öffentlichkeitsarbeit:

Der Wanderweg ist ausgeschildert, ansonsten gibt es keine Informationen für die Besucher.

Gefährdungen, Risiken und Probleme:

Das Gebiet ist zwar relativ gut erschlossen, aber die Wege sind unterschiedlich gut befahrbar. Für künftige Holzschläge mit Abtransport von Stammholz müssen spezielle Forstmaschinen (z.B. Raupenschlepper) eingesetzt werden oder der Mittlere Weg muss als Bewirtschaftungsweg unterhalten und verbreitert werden. Der Abtransport des Holzes kann zudem nicht mit einem Lastwagen vorgenommen werden, da die Zufahrt beim Bauernhof (Hans Rudolf Mächler) zu eng ist. Der Abtransport kann jedoch mit Traktor und Anhänger ausgeführt werden.

Entlang der Parzellengrenze ist heute sehr viel Stacheldraht in Verwendung. Dieser stellt eine Gefahr für Wildtiere dar und soll entfernt werden.

Die Sicherheit auf den begangenen Wegen muss auch künftig gewährleistet sein. Der Verkehrsverein Mosnang kontrolliert den Zustand des offiziellen Wanderweges und meldet wenn Unterhaltmassnahmen angezeigt sind. Der Forstweg muss durch den Grundeigentümer kontrolliert und unterhalten werden. Totholz, das für Wanderer eine Gefahr darstellen könnte, muss entfernt werden.

Chancen:

Im Schutzgebiet besteht im Bereich der flachgründigen und trockenen Krete ein grosses Potenzial zur Förderung einer lichten und artenreichen Waldgesellschaft durch eine gezielte Bewirtschaftung. Die Waldgesellschaften Nr. 15(18*) und Nr. 18W können durch Auflichtungen ein grosses Potenzial als Orchideenstandorte entwickeln. Nebst den drei nachgewiesenen Arten wären noch weitere Orchideenarten zu erwarten und würden von einer Auflichtung profitieren:

Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)
Weisses Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*)
Gewöhnliche Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*)
Grosses Zweiblatt (*Listera ovata*)
Grünliches Breitkölbchen (*Platanthera chlorantha*)
Fuchs' Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*)
Männliches Knabenkraut (*Orchis mascula*) (Waldrand)

Zudem können durch Auflichtungen potenzielle Lebensräume für Auer- und Haselwild gefördert werden.

Im nördlichsten Zipfel des Gebietes sind in der Vergangenheit Pflegeeingriffe gemacht worden. Dies ist an der strauchartigen Waldstruktur zu erkennen. Durch die Weiterführung der Pflege kann die Struktur und wertvolle Baum- und Straucharten gefördert werden.

Die übrigen Waldflächen sind wüchsiger und wurden in der Vergangenheit kaum bewirtschaftet. Sie weisen mittleres bis starkes Baumholz sowie einen relativ hohen Anteil an Totholz auf und eignen sich somit für eine Entwicklung als Altholzinsel.

Die Waldränder entlang der westlichen Parzellengrenze können als Lebensraum aufgewertet und in ihrer Strukturvielfalt verbessert werden.

Ziele für Rachlis bis 2026

Übergeordnetes Ziel

Fördern eines lichten und artenreichen Waldes mit standorttypischen Baumarten und Orchideenstandorten, sowie ausgedehnten Alt- und Totholzbeständen.

Wirkungsziele

Lebensraumziele

- a) Die Waldflächen (Waldgesellschaft Nr. 15(18*) und 18W) sind als lichte Wälder ausgestaltet und weisen eine artenreiche Krautschicht auf.
- b) Der Waldrand entwickelt sich zu einem strukturreichen Lebensraum.
- c) Die Waldflächen (Waldgesellschaften Nr. 18, 18M und 20) östlich der Krete haben einen hohen Anteil an Alt- und Totholz.

Artenschutzziele

- d) In den lichten Wäldern ist der Anteil an Buche, Traubeneiche, Föhre, Mehlbeerbaum, Vogelbeerbaum, Lärche und Ahorn gegenüber der Fichte deutlich erhöht.
- e) Unterschiedliche Orchideenarten und die Türkenbundlilie bilden an verschiedenen Standorten Bestände aus.
- f) Der aufgelichtete Wald entwickelt sich zu einem potenziellen Lebensraum für Auer- und Haselwild, das in der Region nachgewiesen wurde.

Infrastrukturziele

- g) Der Grenzhag markiert die Grenze. Die Verletzungsgefahr der Wildtiere ist minimiert.
- h) Der Forstweg ist für die Holzerei nutzbar und befahrbar.

Politische Ziele

- i) Die Waldflächen werden als ökologische Ergänzungsfläche und als Altholzinsel ausgedehnt.

Informationsziele

- j) Das Gebiet bleibt abseits der Wege auch ohne Markierung weitgehend ungestört. Wanderer erhalten eingangs des Gebietes Informationen über geplante forstliche Massnahmen.

Umsetzungsziele

- a₁) Abschnittsweise, selektive Auslichtung von 3.07 ha Wald der Waldgesellschaft Nr.15(18*) sowie 42 a der Waldgesellschaft Nr. 18W. Ganz im Norden des Gebietes werden zusätzlich 20 a der Waldgesellschaft 18 M gepflegt. Pro Eingriff werden maximal 20% des Holzvorrates geerntet und als Grössenordnung rund 60m³ Holz geschlagen. Die Auslichtung soll langsam vorangetrieben werden, um eine starke Ausbreitung der Brombeere zu verhindern. Das Astmaterial und das Stammholz von schwachem Baumholz (Ddom 31-40cm) soll vor Ort zu Haufen aufgeschichtet und nicht abgeführt

- werden. Das Stammholz von mittlerem und starkem Baumholz (Ddom >40cm) soll abtransportiert werden.
- a₂) Der Wald wird offengehalten. Aufwachsende Fichten oder Buchen sollen durch wiederkehrende Pflegeeingriffe und Jungwaldpflege reduziert werden.
 - b) Der Waldrand wird ausgelichtet und die Strauchschicht gefördert. Kleinstrukturen wie Asthaufen werden angelegt. Stehendes Totholz wird speziell an besonnten Stellen durch das Ringeln von Bäumen gefördert. Es werden 1-2 stehende Totholzbäume pro 100m Waldrand angestrebt.
 - c) Durch einen Nutzungsverzicht auf einer Fläche von 6.02 ha wird der Altholz- und Totholzbestand über die Jahre stetig erhöht. Durch das Ringeln von Bäumen wird stehendes Totholz zusätzlich gefördert. Es wird eine stehende Totholzmenge von 74 (+/- 20) m³ pro Hektare angestrebt (ca. 60 Bäume mit einem Brusthöhendurchmesser BHD von mindestens 21cm pro Hektare). Gesamthaft soll eine Totholzmenge (stehend und liegend) von 143 (+/- 25)m³/ha erreicht werden (Lachat et al. 2010; Bütler und Schlaepfer 2004). Altholzbäume mit einem BHD von mehr als 45cm sollen geschont werden, um sicherzustellen dass auch langfristig genügend grosse Habitatbäume vorkommen und nachwachsen können. Das Totholz muss in genügendem Abstand zu Fuss- und Bewirtschaftungswegen gefördert werden. Anderweitige Eingriffe werden einzig aus Sicherheitsgründen im Bereich des Wegnetzes vorgenommen oder falls der Wald der Funktion als Schutzwald nicht mehr genügen sollte.
 - d) Föhre, Mehlbeerbaum, Vogelbeerbaum, Lärche, Weisstanne und Ahorn werden speziell gefördert und freigestellt. Gegebenenfalls können Jungbäume einzeln vor zu starkem Verbiss geschützt werden.
 - e) Die selektive Auslichtung von Waldflächen (siehe a₁, a₂ und b) verbessert den Lebensraum für lichtbedürftige Orchideen und Türkenbundlilien.
 - f) Eine selektive Auslichtung von Waldflächen (siehe a₁, a₂ und b) fördert den potenziellen Lebensraum für das Auer- und Haselwild.
 - g) Der Grenzhaag wird in Stand gestellt und ohne Stacheldraht realisiert. Jeglicher Stacheldraht im Gebiet soll entfernt werden. Der Grundeigentümer der Parzelle Nr. 1110 wird motiviert den Stacheldraht entlang unserer Parzellengrenze zu entfernen.
 - h) Der Bewirtschaftungsweg soll unterhalten werden und wo nötig und nur bei Bedarf verbreitert und punktuell entwässert werden.

Umsetzung politische Ziele und Informationsziele

- i) Es sollen Verträge für eine ökologische Ergänzungsfläche und eine Altholzinsel mit dem Kantonsforstamt abgeschlossen werden.
- j) Das Schutzgebiet wird nicht ausgeschildert. Eine Informationstafel über die geplanten forstlichen Massnahmen wird beidseits eingangs des Perimeters angebracht.

Erfolgskontrolle

Die Vegetationsentwicklung soll beobachtet und dokumentiert werden. Zur Überwachung der Entwicklung der Bodenvegetation nach Holzschlägen soll eine Fotodokumentation in jährlichen Abständen an entsprechenden Standorten vorgenommen werden. Ein spezieller Fokus soll auf die Entwicklung von Standorten mit Orchideen und Türkenbundlilien gelegt werden. Auch die Waldentwicklung der benachbarten Parzelle, in der im Winter 2014 eine intensive Holznutzung (ca. 50% des Holzvorrates) realisiert wurde, wird als Vergleichsfläche beobachtet und fotografisch dokumentiert (Koord. 719185/244109).

Verantwortlichkeiten

Verantwortlich:

Geschäftsstelle Pro Natura St. Gallen-Appenzell, Postfach 103, Lehnstrasse 35, 9014 St. Gallen, als Miteigentümerin der Parzelle

Weitere beteiligte Stellen:

- Pro Natura Schweiz, Miteigentümerin der Parzelle
- Kantonsforstamt St. Gallen, Abschliessen von Verträgen
- Förster Forstrevier Mosnang: Hanspeter Sieber
- Forstunternehmer Martin Senn
- SSVG, Aufwertungsprojekt „Mosaik vielfältiger Wälder in der alten Kulturlandschaft Tössbergland“

Rechte/Pflichten:

- Last: Unterhaltungspflicht an Strasse Evasberg-Rachlis-Hinterrachlis Nr. 307
- Last: Grenzhag mit Unterhaltungspflicht zugunsten Grundstück Nr. 1110
- Recht: Fuss- und Fahrwegrecht zulasten Grundstück Nr. 1110
- Recht: Holzabfuhrrecht zulasten Grundstück Nr. 1614

Erfolgskontrolle:

Koordination und Ausführung: Die Geschäftsstelle organisiert zusammen mit dem Schutzgebietsbetreuer/der Schutzgebietsbetreuerin die Erfolgskontrolle

Grundlagen und Verträge

Schoellhorn A. und Zingg R., 2010: Ein Mosaik vielfältiger Wälder in der alten Kulturlandschaft Tössbergland - Erster Zwischenbericht vom Dezember 2010, Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG).

Zingg R., Schoellhorn A. und Rutz A., 2013: Ein Mosaik vielfältiger Wälder in der alten Kulturlandschaft Tössbergland - Zweiter Zwischenbericht vom Frühjahr 2013, Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG).

Bütler R. und Schlaepfer R., 2004: Wie viel Totholz braucht der Wald?. Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen, 155, 2: 31-37.

Lachat T., Müller M. und Bütler R., 2010: Auswahlkriterien für Altholzinseln, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf.

<http://www.birdlife.ch/content/kulturlandschaft-tössbergland>

Informationen zum Wald über das Geoportal: www.geoportal.ch

- Bestandeskarte Kt-SG
- Waldgesellschaften Kt-SG
- Siegfriedkarte Kt-SG

Verträge

Kaufvertrag, Grundbuchamt Mosnang 2014

Grunddienstbarkeit Grenzhag mit Unterhaltungspflicht, Grundbuchamt Mosnang 2000

UMSETZUNG DER ZIELE UND KONKRETE MASSNAHMEN

RACHLIS

Massnahmen

Ziel	Parz.	Biotoptyp	Massnahmen	Fläche/ Länge	Termin/e	Aufwand h/CHF	Zuständig	Jahr														
								16	17	18	19	20	21	22	23	24	15	26				
a, d, e, f	1125	Waldgesellschaften Nr. 15(18*):Seggen- Buchenwald mit Bergsegge Nr. 18W Typischer Buntreitgras-Tannen- Buchenwald Nr. 18M Typischer Karbonat-Tannen- Buchenwald Nördlichster Zipfel	Abschnittsweise, selektive Auslichtung, pro Ersteingriff werden max. 20% des Holzvorrates geerntet. Als Grössenordnung werden pro Eingriff rund 60m ³ gefällt. Das Astmaterial und das Stammholz von schwachem Baumholz (Ddom <40cm) wird zu Haufen geschichtet und nicht abtransportiert. Förderung von Föhre, Trauben- eiche, Mehlbeerbaum, Vogel- beerbaum, Lärche, Weisstanne und Ahorn	jeweils ca. 20- 50a	Herbst und Winter	Pro Eingriff 4000 CHF-	Pro Natura SGA Förster Forstunternehmer															
a, d, e, f	1125	Waldgesellschaften Nr. 15(18*):Seggen- Buchenwald mit Bergsegge Nr. 18W Typischer Buntreitgras-Tannen- Buchenwald	Wiederkehrende Pflegeeingriffe nach Ersteingriff und Jungwaldpflege	Je nach Bedarf	Herbst und Winter		Pro Natura SGA Förster Forstunternehmer															
b	1125	Waldrand	Abschnittsweise und selektive Auslichtung des Waldrandes. Förderung der Strauchschicht, sowie Asthaufen und stehendem Totholz (1-2 stehende Totholzbäume pro 100m Waldrand)	50-60m	Herbst und Winter	siehe oben	Pro Natura SGA Förster Forstunternehmer															

c	1125	Waldgesellschaften Nr. 18 Waldschwingel-Tannen-Buchenwald Nr. 18M Typischer Karbonat-Tannen-Buchenwald Nr. 20	Nutzungsverzicht Ringeln von Bäumen zur Förderung von stehendem Totholz. Zielwert 74 (+/- 20) m ³ /ha (ca. 60 Bäume BHD von 21cm pro Hektare). Habitat- und Altholzbäume mit einem BHD von mehr als 45cm werden geschont. Überprüfung der Zielwerte nach 10 Jahren und ggf. erneutes Fördern von stehendem Totholz		Herbst und Winter		Pro Natura SGA Forstunternehmer													
g	1125	Entlang der Parzellengrenzen	Der Grenzhag in unserer Verantwortung wird erneuert und ohne Stacheldraht realisiert. Alter Stacheldraht im Gebiet (hauptsächlich entlang von der Grenze zur Parzelle Nr. 1678) wird entfernt. Der Grundeigentümer der Parzelle Nr. 1110 wird motiviert künftig auch auf die Verwendung von Stacheldraht entlang der Grenze zu verzichten.		ganzjährig		Pro Natura SGA Reservatspfleger													
h	1125	Weg	Der mittlere Weg wird im nördlichen Teil unterhalten und wo nötig verbreitert (Böschungsfuss bis 1m abtragen). Bei Bedarf wird auch der weiter südlich gelegene Abschnitt unterhalten und punktuell entwässert damit er zum Zweck der Holzerei befahren werden kann.		Herbst und Winter	15 CHF/m (max. 7000 CHF)	Pro Natura SGA Forstunternehmer													
								Datum Kontrolle												

Schraffierung: dunkelgrau = Jahre, in denen Massnahme erfolgt, hellgrau = Durchführung nach Bedarf

UMSETZUNG PERIPHERE ZIELE

Rachlis

Ziel	Massnahmen	Aufwand h / Kosten	Zuständig	Jahr																	
				16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26							
i	Abschluss eines Vertrages über eine Altholzinsel und eine ökologische Ergänzungsfläche mit dem Kantonsforstamt.	Keine Kosten	Pro Natura SGA Kantonasforstamt																		
j	Je eine Infotafel über die forstlichen Massnahmen wird eingangs des Perimeters auf dem Wanderweg angebracht	800 CHF	Pro Natura SGA																		
Datum Kontrolle																					

ERFOLGSKONTROLLE

Rachlis

Ziel	Was	Massnahmen	Zeitpunkt	Dauer Aufnahme	Zuständig	Jahr															
						16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26					
a, b, d, e, f	Waldgesellschaften Nr. 15(18*):Seggen-Buchenwald mit Bergsegge Nr. 18W Typischer Buntreitgras-Tannen-Buchenwald	Jährliche Fotodokumentation zur Überwachung der Vegetationsentwicklung nach Pflegeeingriffen	Sommer	4h	Pro Natura SGA Schutzgebiets- betreuerIn Reservatspfleger																
Datum Kontrolle																					

Massnahmenplan / Infrastrukturplan

